

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus einsehl. Trägertlohn monatlich 2,00 RM. mit Handels- und Industrie-Zeitung  
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4  
Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenfall 14 Rpfl., Stellenangebote und private Familienangelegenheiten 8 Rpfl., die 79 mm breite mm-Zeile im Textfall 1,10 RM.  
Nachdruck nach Willkür 1 oder 2 Wengelnstraße D. Briefgebühren für Briefanzeigen 30 Rpfl. aussehl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Nr. 282 x Donnerstag, 10. Oktober 1935 43. Jahrgang

## Das Winterhilfswerk beginnt

Die große Hilfsaktion vom Führer eröffnet - Abessinien weist den italienischen Gesandten aus - Die Moskauer Jugendverhörung

### Ruf an die deutsche Nation

Das deutsche Volk wird seine soziale Pflicht erfüllen

Das Winterhilfswerk 1935/36 ist heute mit einer unerhört eindrucksvollen Kundgebung in Berlin eröffnet worden. Der Führer selbst hat an das deutsche Volk appelliert, damit es auch in den kommenden Monaten die Pflichten erfüllt, die ihm der große Gedanke der Volksgemeinschaft stellt. Die Rede des Führers war Einigung, Lehre und Zielanweisung für den sozialen Geist und das soziale Schaffen im neuen Deutschland. Das deutsche Volk hat diesen erschütternd eindringlichen Ruf gehört, und es wird nun danach zu handeln wissen.

Nach Reichsminister Dr. Goebbels hat gesprochen. Er hat gezeigt, wie groß die Leistungen des deutschen Volkes in den Winterhilfswerken 1933/34 und 1934/35 waren, und er hat gefordert, daß auch jetzt wieder niemand zurückbleibt im tätigen Helfen: „Es geht um die wirkliche Volksgemeinschaft, die mehr ist als Wort und Phrase, die lebendig wird in der Hilfe, die deutsche Menschen deutschen Menschen mit offener Hand anbieten.“

### Die Eröffnungs-Rundgebung

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 9. Oktober

Die feierliche Eröffnung des Winterhilfswerkes 1935/36 fand heute mittig im Reichstagsaal der Reichsoper statt. Diese Mittagsstunde brachte in ihrem Höhepunkt eine lebendige, packende und innerlich zwingende Kundgebungsrede des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler mit dem sozialen Ungeheuer der früheren politischen Systeme, und daran reihte sich eine großartige erhabene Darstellung der Sozialpolitik des nationalsozialistischen Deutschlands. Diese Führerrede als Kurul an das ganze deutsche Volk zum Beginn des neuen Winterhilfswerkes hat ihre besondere Bedeutung als die maßgebende Auslegung des sozialen Geistes und des sozialen Wertes im Dritten Reich. Dadurch wurde die Eröffnungshandlung zu einer Stunde nationalsozialistischer Verklärung, die ihr Echo weit über die Grenzen des Reiches hinausfinden wird und deren Rückwirkung man schon in Kürze feststellen wird durch die praktische soziale Tätigkeit des neuen Deutschland beim neuen Winterhilfswerk.

Opfer im Geiste unserer neuen nationalsozialistischen Volksgemeinschaft verstanden, wie es in soeben dargelegt und auch empfunden werden muß. Nur weil dieses Winterhilfswerk auf dem Boden der neuerwachten Volksgemeinschaft steht, gewahren wir, erklären wir seine gigantischen, alle ähnlichen Vorhaben weit in den Schatten stellenden Leistungen. Wir aber, die wir von Ihnen, mein Führer, mit der Durchführung dieser hohen Aufgabe betraut worden sind, werden alle unsere Kräfte freudig dafür einsetzen, daß der Erfolg des diesjährigen Winterhilfswerkes den imposanten Leistungen der Vorjahre in keiner Weise nachsteht.

### Goebbels spricht

Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Er erinnerte einleitend daran, daß bei der Machtübernahme am 30. Januar 1933 noch die Hälfte des deutschen Volkes gegen den Führer und den Nationalsozialismus gekämpft habe. Wenn heute das ganze deutsche Volk hinter dem Führer steht und seine Sache mit der tiefsten Leidenschaft seines Herzens zur seinen macht, so nicht etwa deshalb, weil er es durch Versprechungen gewonnen hatte, sondern weil er es durch Leistungen überzeuge.

Der Gegenstand zwischen dem, was man von der Bewegung voraussetzt, und dem, was sie praktisch getan habe, sei so schreiend und in die Augen springend gewesen, daß er das Volk in seinem tiefsten Gerechtigkeitsgefühl erlaßt und in den Bannkreis der Bewegung gezogen habe. „Nur Ihre nächsten Mitarbeiter“, so wandte sich Dr. Goebbels an den Führer, „haben einen Begriff davon, wie groß die Sorgen gewesen sind, die Sie, mein Führer, um Deutschlands Zukunft getragen haben und wohl bis zum letzten Atemzug werden tragen müssen. Sie aber wissen auch, wie sich bei Ihnen in allen schwierigen und entscheidenden Situationen die Sorge um die Nation immer mit der Sorge für das Volk verband.“

Sie haben die großen Probleme, die Deutschland in seiner letzten historischen Entwicklung aufgegeben sind, unablässig in einer einzigen genialen Gesamtschau gelöst. Für Sie waren Wirtschaft, Sozial-, Finanz- und Außenpolitik keine von einander getrennten, in sich bestehenden Arbeitsgebiete, mit denen man sich je nach Laune oder Zwang beliebig beschäftigen kann; für Sie war das alles immer zusammengefaßt zu einem Gleichklang der Arbeit für ein Volk und der Führung einer Nation, die aus tiefer Demütigung zu einer neuen Größe emporzusteigen ihre geschickliche Bestimmung ist.“ Aus dieser Grundlage heraus habe der Führer im Sommer des ersten Jahres der nationalsozialistischen Revolution den Auftrag gegeben, das Winterhilfswerk 1933/34 vorzubereiten, obwohl damals die schwersten Sorgen Bewegung und Staat beschäftigten und auch aus den vorangegangenen Jahren kein noch annähernd vergleichbarer Vorgang vorhanden war, der zu diesem sozialen Dilemma hätte verpflichten müssen. Selbstverständlich habe es damals schon jene Überlegenheiten gegeben, die bereitwillig mit Opfer Kritik zu bewerkstelligen und dem großen Werk Erfolglosigkeit probieren, wobei sie erklärten, es sei im höchsten Pflicht der Regierung, zu helfen und nicht immer an die Nation zu appellieren. Diese Kritiker hätten offenbar vergessen, daß eine Regierung, auch die beste, stets nur das ausgeben könne, was sie einnehme, und daß es sich nun habe erweisen müssen, ob das deutsche Volk zu der Regierung des Führers das Vertrauen habe, ihr soviel Geld zur Verringerung der Not in die Hand zu legen, als es bestimmt allen andern vorangegangenen mit gutem Recht vorzuziehen hätte. Schon das erste Winterhilfswerk des deutschen Volkes sei dann

### Adua zurückerobert?

Abdis Ababa meldet abessinische Siege

× Addis Ababa, 9. Oktober. (Durch Funk.) Nach den letzten in der Hauptstadt von der Nordfront eingetroffenen Meldungen sollen in der vergangenen Nacht Adua und Abigra von den abessinischen Truppen nach einem blutigen Guerillakampf zurückerobert worden sein.

Die italienischen Truppen waren bereits beschäftigt, sich in den von ihnen besetzten Städten einzurichten, als die abessinischen Soldaten überfallenartig angriffen. Die Verlassenen der abessinischen Truppen sei „ausgezeichnet“, ihre Führer seien „sogar in der Lage, sie zurückzuhalten, da sie ständig angriffen wollen“. Es hat demnach den Anschein, als ob die aus der Hauptstadt an die Truppen ergangenen Weisungen, sich zurückzuziehen und den Wegern ins Gebirge zu locken, von den kritischen Befehlshabern nicht immer durchgeführt werden können.

### Die Kämpfe an der Ostfront

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

2. D. Sibirien, 9. Oktober. (Von Sonderkorrespondenten der United Press Reynolds (Paderb.) Militärische Sachverständige sind der Ansicht, daß die Eisenbahn Tschibuti-Abdis-Ababa sehr bald ihren Betrieb einstellen muß, und zwar nicht wegen der Sperrung der Linie durch die Italiener, sondern durch die Abessinier. Diese Überzeugung gründet sich auf Nachrichten, wonach die Italiener von drei Richtungen, von Norden, Nordosten und Süden konzentrisch nach Diredana vorrücken wollen, um von hier aus dann unter Benutzung der Bahnlinie für Truppen- und Munitionstransporte den Vormarsch direkt nach Abdis-Ababa anzutreten. Die Abessinier würden infolge dessen aus strategischen Gründen gezwungen sein, die Bahn zu zerstören.

Die von Chen und Citron anrückende italienische Armee soll in der Danakilwüste 40 Kilometer Boden gewonnen haben und sich rald an das Zentrum der Provinz Kussa zu bewegen. Die Italiener sollen hier bei ihrem Vormarsch gefunden haben, daß die Eingeborenen vor dem Zurückgehen nach altem Kriegsbrauch Salz in die Wasserstellen ge-



Die Ost- und Südoostfront

schüttet hatten, wodurch die Trinkwasserversorgung der italienischen Truppen schon auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen sei.

Gleichzeitig mit dem Vorrücken in die Danakilwüste sollen die in Egedera von Italienisch-Somaliland aus vordringenden Italiener beträchtliche Fortschritte gemacht haben und über Ghergambi hinaus bereits bis 100 Kilometer vor Darrar gelangt sein. (Siehe auch die Meldungen auf Seite 3.)

Winterhilfswerk 1933/34 noch 16 600 000 Menschen versorgt werden mußten, sank diese Zahl im Winter 1934/35 auf 13 500 000. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Winterhilfswerk zusätzlich Unterstützung gewährt, daß also außer 1 300 000 Arbeitslosen und etwa 600 000 Wohlfahrtsunterstützungsempfängern auch 871 000 Rentnerempfänger, 70 000 Kurzarbeiter sowie etwa 1 400 000 sonstige Betroffene, darunter eine erhebliche Zahl erst kurze Zeit in Arbeit stehender Volksgenossen, unterstützt werden. Dazu kommen die etwa 9 500 000 Familienangehörigen.

Das Winterhilfswerk 1933/34 erzielte sich über sechs Monate und erbrachte 858 Millionen Mark; im Jahre 1934/35 wurde nur fünf Monate gesammelt, und trotzdem liegt das Gesamtergebnis auf 867 Millionen Mark.

Die Verwaltungskosten wurden weiter gesenkt. Für Löhne, Gehälter, Büromaterialien, Porto, Telefon, Druckkosten, Miete, Licht, Heizung, Reparaturen, Material, Sammelbüchsen und sonstige Unkosten wurden insgesamt nur 3 407 000 M. gegen 3 414 000 M. im Vorjahre aufgewendet. Früher rechnete man in der Wohlfahrtsaufgabe allgemein 8 bis 10 v. V. Verwaltungskosten. Das Winterhilfswerk wurde mit 6,93 v. V. Verwaltungskosten durchgeführt.

1 338 335 Helfer standen dem Winterhilfswerk zur Verfügung, davon 208 262, die sich ständig ehrenamtlich zur Mitarbeit bereit stellten. Aber nur 5198 arbeiteten gegen Gehalt oder Entschädigung. Wie stark der Gedanke der Volksgemeinschaft in der WDW-Wirkung fand, beweist der überraschende Erfolg des Tages der nationalen Solidarität, an dem über 4 Millionen Mark Spenden einliefen, also das Dreifache der üblichen Straßenfahrgeldsammlungen mit Abgäben